AS AN AMERICAN CITIZEN IT IS YOUR DUTY TO BUY LIBERTY BONDS

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 304), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

Tägliche Omaha Tribüne

AN AMERICAN NEWSPAPER WHICH STANDS FOR AMERICAN IDEALS AND PRINCIPLES—PRINTED IN THE GERMAN LANGUAGE FOR AMERICAN CITIZENS WHO READ GERMAN.

35. Jahrgang. Omaha, Neb., Montag, den 29. April 1918. 4 Seiten.—No. 40.

Neue Kämpfe bei Ypern im Gange

Briten halten den Feind bei Voormezelle fest; dem deutschen Bericht gemäß haben die Briten Hooge bei Ypern geräumt

Engländer führen gelungene Handstreiche aus

Situations-Bericht.

Die United Preß meldet heute Folgendes: „Nach einer Pause von 24 Stunden haben die Deutschen den Angriff in Flandern wieder aufgenommen. Samstag Nachmittag führte Hindenburg, nach Einstellung der Infanterieangriffe am Freitag an der ganzen Schlachtfront, einen weiteren Schlag in nördlicher Richtung gegen Ypern. Aus dem gestrigen offiziellen Bericht geht hervor, daß die Briten den Feind immer noch bei Voormezelle, 2 Meilen südlich von Ypern, festhalten, während die Franzosen das Dorf Locre erfolgreich verteidigen.

Den einzigen Erfolg, den die Deutschen aufzuweisen haben, ist das freiwillige Zurückweichen der Briten aus Stellungen östlich von Ypern. Diese Meldung kommt aus dem deutschen Hauptquartier. Dieses Zurückfallen erfolgte augenscheinlich auf einer Front von ungefähr vier Meilen zwischen Langemarck und Zillibeke. Die Deutschen behaupten, Hooge, eine und eine halbe Meile östlich von Ypern, besetzt zu haben.

Südlich der Somme tobt ein Artilleriekampf zwischen Villers-Bretonneux südlich bis zum Luce Fluß.

Das französische Kriegsamt meldet, daß der Feind nach einem schweren Bombardement in dem Abschnitt des Damenhochwegs, St. Mihiel und Luneville zurückgeschlagen wurde. In dieser Gegend stehen amerikanische Truppen im Feuer.

Ein ungenannter französischer Offizier soll sich dahin geäußert haben, daß General Foch noch nicht bereit ist, die Gegenoffensive zu ergreifen, aber mit den Verlusten, wie sie der Feind nun erleidet, zufrieden ist. Dieser Offizier erklärt, die Alliierten haben die Deutschen jetzt, wo sie sie haben wollten. Uebrigens können sie den Feind halten. Vor einem Monat hat General Foch dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau erklärt, zu „warten".

Frontberichten gemäß haben die Deutschen 155 von 255 Divisionen angewendet, daß die Rekrutenklasse 1919 bereits in der Feuerlinie stehe und daß der Jahrgang 1920 der Einberufung harrt.

Britischer Bericht.

London, 29. April—Feldmarschall Haig meldete heute, daß der feindliche Angriff bei Locre, über welchen gestern berichtet wurde, durch Kleingewehrfeuer abgeschlagen wurde. Feindliche Artillerie ist vom Scarpe Fluß bis nach Lens sowie zwischen Givenchy und dem Nieppe Walde tätig. Ein schweres Bombardement mit Gasbomben wurde heute vom Feinde an der ganzen Front von Meteren bis Voormezelle eröffnet. Infanterieangriffe sind in der Entwickelung begriffen."

Haig berichtet ferner: „In der Nähe von Festubert eroberten wir durch einen letzte Nacht ausgeführten Handstreich einen Posten, den der Feind letzten Freitag genommen hatte; wir machten 50 Gefangene und eroberten drei Maschinengewehre."

London, 29. April.—In dem gestrigen Abendbericht des Kriegsamtes heißt es: „Gestern Nachmittag entwickelte sich in der Nähe von Voormezelle ein starker Gefecht; es gelang dem Feind, sich in den Ort festzusetzen, wurde jedoch am Abend durch einen Gegenangriff wieder vertrieben. Später ging der Feind in dieser Gegend wieder zum Angriff über. Zu beiden Seiten des Ypern-Comminnes Kanals fanden während der Nacht kleinere Gefechte statt; auch auf anderen Teilen der Front beschränkte sich die Tätigkeit der Infanterie auf Geplänkel. Südlich von Gavrelle, bei Lens und in der Gegend des Hügels 70 führten wir Ueberfälle, und machten 50 Gefangene und eroberten vier Maschinengewehre sowie Grabenmörser. Ein feindlicher Angriff nördlich von Bailleul wurde abgeschlagen. Der beiderseitige Geschützkampf wird fortgesetzt."

Feldmarschall Haig meldet über die gestrigen Kämpfe: „Ein feindlicher Angriff in der Nachbarschaft von Locre nahm an Ausdehnung zu. An anderen Teilen der Front kam es zu leichten Infanteriegefechten. Südlich der Somme wurden von unseren Patrouillen in der Umgegend von Villers-Bretanneux mehrere Gefangene eingebracht. Das Artilleriegefecht nimmt seinen Fortgang. Unsere Positionen bei Ypern werden von der feindlichen Artillerie stark beschossen."

Fürchten um Calais und Boulogne.

London, 29. April.—Mehrere hiesige Zeitungen widmen den Ereignissen an der Westfront größtes Interesse. Die Times schrieb gestern: „Man kann nicht in Abrede stellen, daß der Verlust der Kemmel Höhe für den Feind einen beträchtlichen taktischen Erfolg bedeutet, und es ist deshalb angebracht, sich auf das Einlaufen weiterer unangenehmer Nachrichten vorzubereiten. Sollte es dem Feinde gelingen, seine Erfolge bei Kemmel zu erweitern, würden wir gezwungen sein, Ypern zu räumen. Dadurch würde allerdings nicht ein Aufgeben von Dünkirchen, Calais und Boulogne bedingt werden, es ist aber gut, wenn man sich damit vertraut macht, daß dieses der Fall sein könnte. Die Deutschen aber können den Krieg nicht durch die Besetzung von Ypern und der Kanalhäfen gewinnen."

Die Evening News schrieb Samstag Abend: „Die Einnahme Kemmels ist ohne Zweifel ein wichtiger Schritt in der Richtung von Calais und Boulogne, und es wird offen eingestanden, daß dessen Verlust Ypern ernstlich gefährdet."

Französischer Bericht.

Paris, 29. April.—In dem gestrigen offiziellen Abendbericht heißt es: „Ein gewaltiger Artilleriekampf tobte gestern Abend nördlich der Avre, südöstlich von Amiens und in der Gegend zwischen Lassigny und Noyon auf der südlichen Seite der Picardie Schlachtfront. Französische Truppen wiesen deutsche Angriffe nordwestlich von Rheims und in den Abschnitten von St. Mihiel und Luneville, wo Amerikaner im Kampfe stehen, sowie im Petre Gehölz zurück."

Oestlicher Kriegsschauplatz: „An der ganzen Front mit Ausnahme bei Monastir und an der Cerna herrschte nur geringe artilleristische Tätigkeit. In dem Abschnitt von Betrenik wurde eine Abteilung Bulgaren von serbischen Truppen aufgerieben. Zwei feindliche Aeroplane wurden zum Abstieg gezwungen."

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, Samstag den 27. April. Heute Abend meldete das Kriegsamt, daß die Briten sich an der Flandern Front vor Ypern zurückgezogen haben. In dem Bericht heißt es, die Deutschen haben ihre Linie von einem Punkt südwestlich von Langemarck (vier und eine halbe Meile nordöstlich von Ypern) bis Verlorenhoek (zwei Meilen nordöstlich von Ypern), Hooge (zwei Meilen östlich davon) und Zillibeke (zwei Meilen südöstlich) zurückgenommen. In dem Bericht heißt es: „Die Engländer haben weitere Teile flandrischen Gebiets in unsere Hände gelassen. Wir haben eine Linie südwestlich von Langemarck, bis nach Verlorenhoek, Hooge und Zillibeke erreicht."

Berlin, über London, 29. April.—Das Deutsche Kriegsamt meldete gestern Abend: „Auf dem Schlachtfelde Flanderns hat der Gegner seine Linien hinter jenen, die er bisher besetzt hatte, zurückgenommen. Südlich von Langemarck zog er sich über den Steenbach, östlich von Ypern, auf Stellungen zurück, die er im Herbst 1914 eingenommen hatte, und bei Zillibeke konzentrierte er sich noch weiter hinter diesen rückwärts.

Scharf verfolgt zwangen wir den Feind öfters zum Kampfe; im Verlaufe desselben nahmen wir Belgier und viele hunderte Engländer gefangen. Wir haben die Linie südwestlich von Langemarck, und dem westlichen Ufer des Steenbachs, Verlorenhoek, Hooge, Zillibeke und Voormezelle erreicht.

Der Zwillingshügel 60, um welchen während der vergangenen Jahre so heiß gestritten wurde, ist jetzt in unserem Besitz.

In dem Kemmel Abschnitt herrscht starke Artillerietätigkeit. Nachdem von französischen Truppen am Abend des 26. April auf die westlichen Abhänge der Höhe unternommene Gegenangriff abgeschlagen waren, ging unsere Infanterie aus eigenem Antriebe weiter vor.

Vorstöße des Gegners auf dem Norduser der Lys schlugen fehl. Sowohl hier als auch bei einem erfolgreichen Gefecht nordwestlich von Festubert nahmen wir Engländer gefangen. Starke britische Angriffe bei Givenchy wurden abgeschlagen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme beschränkte sich die Kampftätigkeit auf Rekognoszierungen und zeitweise lebhaften Artilleriegefechten. Ein feindlicher lokaler Angriff im Hangard Gehölz brach zusammen.

In Finnland hat General Graf von der Goltz Tevastahus (an der Bahn 50 Meilen nördlich von Helsingfors) nach einem Gefecht genommen. Beim Betreten der Stadt wurden unsere Truppen von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt."

Schwere deutsche Verluste.

London, 29. April.—Der Reuter Korrespondent meldet aus Amsterdam, daß im Reichstag die Sprache auf die schweren Verluste der Deutschen in der gegenwärtigen Offensive gekommen sei. Viele Compagnien haben ihre Führer verloren. Dem Vorwärts zufolge hat General v. Risberg am Freitag vor dem Hauptkomitee des Reichstags erklärt, daß die Zahl der Deutschen die bis zum 31. März in Gefangenschaft geraten sind, sich auf 661,104 Mann belaufe. Hiervon sind 236,676 in Frankreich gefangen, 119,000 in England und 157,000 in Rußland und Rumänien; der Rest wird als gefallen betrachtet.

Türken besetzen Kars.

Konstantinopel, über London, 29. April.—In dem gestrigen offiziellen Bericht heißt es: „Wir haben die Festung Kars besetzt und 860 Geschütze erobert.

Mitglieder des amerik. Ambulanzkorps dekoriert.

Paris, 29. April. — Elf Mitglieder des amer. Ambulanzkorps haben sich durch ihr tapferes Verhalten während der jetzt herrschenden Schlacht das Kriegskreuz erworben. Leutnant Ralph Richard, der Kommandeur der Sektion 642, sowie Sergeant J. Beebe, G. L. Harris, Henry K. James, E. A. Littlefield und John J. Frennig wurden sehr gelobt, weil sie Verwundete unter dem schwersten Feuer aus Positionen dicht vor den feindlichen Linien entfernten.

„Eitel Friedrich" versunken.

Bogota, Columbia, 29. April.—Der deutsche Dampfer „Prinz Eitel Friedrich", der in Puerto interniert war, wurde am Freitag am Ankerplatz ein Raub der Flammen und versank.

Neue Gegenrevolution in Rußland

Sohn des Czars soll angeblich Kaiser und Großfürst Michael zum Regenten ausgerufen worden sein.

Stockholm, 29. April.—Korrespondenten schwedischer Zeitungen in Finnland kündigen an, daß sich Gerüchte über wichtige Vorgänge in Rußland vorbereiten.

Das bestimmteste Gerücht erklärt, daß der frühere Großfürst Alexis, der Sohn des früheren Czars, zum Kaiser ausgerufen wurde und der Großfürst Michael Alexandrowitsch als Regent, und daß die neue Regierung sich weigern würde, den Frieden der Bolschewiki mit Deutschland anzuerkennen.

Die Gerüchte würden hier unbeachtet bleiben, wenn es nicht Tatsache wäre, daß ein Bericht aus Vasa, Finnland, am letzten Donnerstag erklärte, daß der Transport von russischen Zivilgefangenen suspendiert werden mußte „wegen fortgesetzter Umwälzungen in Rußland."

Finnland und Schweden haben seit mehr als drei Wochen keinen telegraphischen Verkehr mit Rußland mehr gehabt.

Eine Depesche des Exchange Telegraph, die in London aus Kopenhagen am Samstag einlief, gab an, daß in Petersburg eine Gegenrevolution ausgebrochen sei. Im übrigen deckte sich die Depesche mit den Stockholmer Nachrichten.

Fremde in Holland strenger überwacht

London, 29. April.—Gemäß einer Reuterdepesche aus dem Haag wurde im holländischen Parlament eine Vorlage eingereicht, die eine strengere Ueberwachung von Ausländern, die in Holland residieren, während dieser außerordentlichen Kriegssituation fordert.

Britischer Seeangriff fordert 558 Opfer

London, 29. April.—Die Gesamtverluste der Briten bei dem Angriff auf Zeebrügge und Ostende am letzten Dienstag betrugen gemäß einer gestern bekannt gegebenen offiziellen Meldung 558 Mann. Sie verteilten sich wie folgt: Offiziere, getötet 16; den Wunden erlegen 3; vermißt 2; verwundet 29. Mannschaften, getötet 141; den Wunden erlegen, 25; vermißt, 14; verwundet, 35.

Portugals Premier wird Präsident

Lissabon, 29. April.—Dr. Sidonio Paes, Premier und Auslandsminister, wurde gestern zum Präsidenten der Republik durch direkte allgemeine Abstimmung erwählt.

Reed der Illoyalität bezichtigt.

New York, 29. April. — John Reed, ein amerikanischer Schriftsteller, dessen Ernennung zum Konsul der Bolschewiki-Regierung in New-York zurückgezogen wurde, wurde von der Marine-Geheimpolizei, als er auf einem norwegischen Schiff hier eintraf, unter Bewachung gehalten. Es wurde ihm gestattet, das Schiff zu verlassen, nachdem besondere Vorkehrungen getroffen wurden für sein Erscheinen vor dem Bundesgericht, um sich bezüglich der Artikel in der Zeitschrift „The Masses" zu verantworten, die von der Regierung als aufrührerisch betrachtet werden.

Verluste der amer. Truppen.

Washington, 29. April.—Zwei Verlustlisten, die insgesamt 156 Namen enthalten, wurden heute vom Kriegsamt nach Eintreffen der Berichte des Generals Pershing veröffentlicht. 18 Mann waren im Kampfe gefallen; 13 starben an Krankheiten; 6 erlagen ihren Wunden; 25 wurden schwer, 86 leicht verletzt. Vier Mann werden vermißt; zwei verloren durch Unfall ihr Leben und einer aus anderer Ursache. Die Verlustliste weist auch die Namen von 10 Offizieren auf, wovon einer getötet, einer vermißt, einer den Wunden erlegen, einer schwer verwundet wurde. Sechs Offiziere werden unter den Leichtverletzten angeführt.

Anklagen gegen Millionär von deutscher Abstammung.

New Orleans, 29. April.—Wm. Edenborn, Präsident der Louisiana Eisenbahn- und Navigationsgesellschaft, ein naturalisierter Bürger deutscher Abstammung, wurde von Agenten des Justizdepartements gestern in Shrevesburn, La., auf Grund eines Affidavits, welches ihn der Verletzung des Spionagegesetzes zieht, verhaftet. Er soll auf einer Amerikanisations - Versammlung deutscher Bürger gesagt haben, daß wir uns vor einem Angriff Amerikas durch Deutschland nicht zu fürchten haben, denn es müßte schon eine maritime Nation sein, die einen Angriff auf Amerika seiner Lage wegen unternehmen könnte. Er soll behauptet haben, Amerika mag mögliche Angriffe von anderen Ländern erwarten. Edenborn, der 70 Jahre alt ist, ist als „Vater der amerikanischen Drahtindustrie" bekannt und stammt aus Westphalen, Preußen.

England braucht Flugzeuge.

London, 29 April.—Die Zeitung Daily Mail weist darauf hin, daß infolge des Niederfalles Rußlands die überlegene Stärke in der Luft Deutschland zugefallen wäre, und daß Großbritannien deshalb bedeutend mehr Aeroplane anfertigen müsse. In Deutschland hielt man sehr viel von russischen Flugzeugen, und einige von ihnen wurden in deutschen Fabriken als Modelle benutzt. Durch den Zusammenbruch Rußlands ist es Deutschland ermöglicht worden, fast alle russischen Aeroplanfabriken für sich arbeiten zu lassen, und in noch verstärktem Maße, weil russische Arbeiter leicht zu bekommen sind. Die Zeitung nennt acht solcher Fabriken, unter ihnen die Korpunoi Anlage in Petersburg, die größte in Europa

Japan erweitert Kontrolle über China

Die Shanghai Gazette erklärt, daß China durch Annahme der japanischen Forderungen praktisch in Japans Hände gerät.

Shanghai, 29. April.—In der ersten Ausgabe der Shanghai Gazette wird die Behauptung aufgestellt, daß die chinesische Regierung den neuen Forderungen Japans, die derart sind, daß das Land praktisch den Japanern übergeben wird, zugegeben hat. Die Zeitung behauptet, daß sie ihre Informationen von einem hohen Beamten in Peking erhalten hat, daß die japanischen Forderungen viel ernster sind, als jene in Gruppe 5, der berüchtigten 21 Forderungen, die Japan in 1915 stellte.

„Trotz der Tatsache, daß die größte Heimlichkeit beobachtet wird", sagt die Gazette, „kann es mit Sicherheit festgestellt werden, daß das Nachfolgende nicht weit von dem getroffenen Abkommen abweicht:

„Chinesische Expeditionstruppen, die nach Sibirien geschickt werden, sollen von einem Japaner kommandiert werden.

„Chinesische Polizei soll von japanischen Offizieren organisiert werden.

„Japan soll alle chinesischen Arsenale und Docks kontrollieren.

„Japan soll das Privilegium haben, die Gruben in allen Teilen von China zu betreiben.

„Spezialprivilegien sollen Japan im äußeren und inneren Mongolien und in ganz Mandschurien gewährt werden."

Regierung mag Oelfelder in Californien beschlagnahmen.

Washington, 29. April.—Mark Requa, der Oelverwalter der Ver. Staaten, hat gestern den Anwälten der Oelrechtbesitzer im Marinereservedistrikt No. 2 in Californien die Nachricht zukommen lassen, daß, wenn sie nicht innerhalb zweier Wochen sich entschließen könnten, die Produktion in dem Distrikt sofort aufzunehmen, er sofort dem Präsidenten empfehlen würde, die Oelländereien zu beschlagnahmen und die Litigation später vorzunehmen. Bernard Baruch, der Vorsitzer der Industriebehörde, will, wenn ein solcher Schritt notwendig wird, die Beschlagnahme der ganzen Oelindustrie an der pazifischen Küste empfehlen.

Prozeß gegen Fürst Lichnowsky gestattet.

Amsterdam, 29. April. — Das preußische Oberhaus hat nach einer aus Berlin heute eingetroffenen Depesche beschlossen, den Antrag des ersten Staatsanwalts des 1. Landgerichts in Berlin, die Einleitung eines Kriminalverfahrens gegen Fürst Lichnowsky betreffend, zu bewilligen. Lichnowsky war beim Ausbruch des Krieges deutscher Botschafter in London und soll zur Verantwortung gezogen werden wegen Veröffentlichung einer Schrift, in der er Deutschland und Oesterreich-Ungarn für den Krieg verantwortlich macht. Der Staatsanwalt motiviert seinen Antrag damit, daß Lichnowsky den Inhalt ihm anvertrauter Dokumente einer dritten Person mitteilte und sich dadurch eines Amtsmißbrauchs schuldig machte.

Deutsche Gefangene brechen aus Lager aus.

Amsterdam, 29. April. — Das Gerücht, welches letzte Woche im Umlauf war, daß Deutschland an Holland ein Ultimatum gestellt hätte, führte unter den deutschen Internierten im Wappenfeld Lager gemäß einer Depesche aus Hattem, Holland, an die Zeitung Hel Volk eine Revolte herbei. Die Wächter sollen von 1000 Deutschen überwältigt worden sein, die nach allen Richtungen entflohen. Viele Deutsche passierten auf dem Wege nach Deutschland erfolgreich Almelo oder Kangelo, aber die Polizei hat die meisten in Gruppen von 25 bis 50 wieder eingefangen.

Hungernde mexikanische Truppen in Grenzdistrikten.

Marfa, Tex., 29. April. — Mexikanische Bundestruppen sind weiterhin im Ojinaga Distrikt, gegenüber Big Bend angekommen, wie Nachrichten aus dem Militärhauptquartier zeigen. Vier Regimenter Infanterie, eine größere Kavallerieabteilung sind an der amerikanischen Grenze eingetroffen und andere Truppen begeben sich dorthin. Sie sind fast ohne jeden Proviant und in halbverhungertem Zustande.

Amerikaner im Kampf-Zentrum

„Old Glory" befindet sich in der vorderster Linie; mehr Hilfstruppen sind an der Westfront erforderlich

Das einheitliche Oberkommando bewährt sich

Mit der Amerikanischen Armee in Frankreich, 28. April. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Preß.)—Amerikanische Truppen kämpfen gegenwärtig in Nordfrankreich neben französischen und halten einen Abschnitt im Zentrum der größten Schlacht der Weltgeschichte besetzt. Diese Ankündigung wird heute nach dreiwöchentlichem Schweigen über die Truppenbewegungen gestattet.

Infanterie, Artillerie, Maschinengewehrabteilungen und andere Waffengattungen stehen dem Feinde gegenüber. Die amerikanischen Außenposten sind von denjenigen des Feindes an manchen Punkten nur 200 Yards entfernt; mancherorts halten die Amerikaner Krater besetzt. Sobald alle Truppen und Geschütze in Position gebracht worden waren, wurden die bisher von Franzosen besetzten Linien von den Amerikanern übernommen, doch kämpfen sie unter dem Befehl eines französischen Corpskommandeurs, zu welchem die Sammies das größte Vertrauen haben.

Das Gelände ist offen und wellenförmig; man kämpft im Offenen. Die feindliche Artillerie, welche alle Wege und Dörfer auf Schußweite beschießt, ist von amerikanischen Beobachtungsposten aus sichtbar.

Trotzdem die Franzosen diesen Abschnitt als „ruhig" bezeichnen, so ist das gegenwärtige Geschützfeuer dennoch das schwerste, dem die Amerikaner bisher gegenüber gestanden haben.

Eine amerikanische Abteilung hat ihre Fahne in die vordere Linie gebracht; wenn dieselbe auch mit einer wasserdichten Hülle umgeben ist, so befindet sich „Old Glory" doch im Vordertreffen.

Militärische Wochenübersicht.

Washington, 29. April. (Von Carl D. Groat, Korrespondent der United Preß.) — In der heutigen militärischen Wochenübersicht heißt es, daß eine große Anzahl Amerikaner sobald wie möglich nötig sein werden, um die an der Westfront in den Reihen der Alliierten entstandenen Lücken auszufüllen. Das Resultat der gegenwärtigen Kämpfe an der Westfront hängt von der Zahl der Mannschaften ab, heißt es in dem Bericht, und es ist unsere Pflicht, den Armeen in Frankreich Verstärkungen zuzuführen. Wir müssen in der Lage sein, frische, gut ausgebildeten Soldaten ins Feld zu stellen, und eine große Anzahl weiterer Rekruten muß ausgebildet werden.

Indem man auf den Ernst der Lage verweist, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Krise bis jetzt den Feind in großem Maßstabe begünstige, doch ist es demselben nicht gelungen, seine Absicht, die britische Armee zu vernichten, auszuführen.

Zum ersten Mal wird in der Wochenschau darauf verwiesen, daß amerikanische Truppen östlich von Amiens im Kampfe stehen und sich dort gut bewähren.

Die Deutschen verlassen sich, heißt es in dem Bericht, hauptsächlich auf ihr Kleingewehrfeuer, Ueberzahl ihrer Mannschaften und sorgfältig ausgeführten Transport von Munition und Vorräten an die Front.

Unter allen Bedingungen greifen sie an. Dieses bedeutet, daß sie eine Angriffsbeweglichkeit entwickeln, welcher nur durch Angriffe von gleicher Kraft und Dehnbarkeit begegnet werden kann.

Ein Ringen von so ungeheurem Umfang, wie es gegenwärtig an der Westfront vor sich geht, kann nicht durch eine einzelne Schlacht entschieden werden.

Die kraftvollen Angriffe gegen die britischen Linien wurden in der Absicht unternommen, die unabhängige Willenskraft des britischen Oberkommandos zu brechen. Hierin hat sich der Feind verrechnet.

Ein einheitliches Komando der alliierten Truppen hat ein größeres allgemeines Schlachtfeld geschaffen, und alle Streitkräfte der Alliierten greifen in den Kampf ein. Dadurch hat der Kampf ein ganz anderes Aussehen erhalten. Anstatt, daß es dem Feinde möglich gewesen, das britische Heer zu schlagen und sich dann auf die Franzosen zu stürzen, bieten die Alliierten den Angreifern jetzt gemeinsam die Stirn.

Man darf nicht vergessen, daß der Feind eine Entscheidung sucht, um den Krieg zu beenden. Eine solche Entscheidung aber kann nur durch die Vernichtung der alliierten Streitkräfte herbeigeführt werden, ehe frische französische, britische und amerikanische Streitkräfte eingreifen. Greifen diese rechtzeitig in genügender Anzahl ein, dann wird der Erfolg der Deutschen in eine Niederlage verwandelt werden.

Bei Besprechung der militärischen Ereignisse während der letzten Woche wird in der Revue darauf aufmerksam gemacht, daß auf dem südlichen Ende der Front der Feind festgehalten wird, daß die Lage in Flandern aber weniger zufriedenstellend ist. Militärs sehen die Möglichkeit der Räumung des wichtigen Ypern ein; es wird sogar befürchtet, daß es dem Feinde gelingen dürfte, die Kanalhäfen zu erreichen.

Ueber das Gefecht bei Seicheprey, an welchem die Amerikaner hervorragenden Anteil genommen haben, heißt es:

„An einer annähernd drei Kilometer breiten Front überrannte der Feind bei Seicheprey unsere vorderen Linien. Unsere Mannschaften wurden aus dem Dorf vertrieben, welches der Feind zeitweise in Besitz behielt. Während der Nacht räumten die Deutschen das eroberte Gelände, und wir waren imstande, unsere ursprünglichen vorderen Linien wieder zu besetzen. Der Maas entlang schlugen unsere Truppen einen feindlichen Angriff ab."

Der Druck gegen den amerikanischen Abschnitt nordwestlich von Toul wird stärker, heißt es in dem Bericht.

Die Möglichkeit eines Angriffes der Oesterreicher in Italien tritt wieder in den Vordergrund.

Richthofens Tod eine „tiefe Wunde"

Berlin, 29. April. — Generalleutnant von Höppner, Höchstkommandierender der deutschen Luftstreitkräfte, gedenkt in einem ausgegebenen Befehl des berühmten deutschen Fliegers Freiherrn von Richthofen, welcher kürzlich beim Ueberfliegen der britischen Schlachtfront in Frankreich getötet wurde.

„Rittmeister Freiherr von Richthofen ist von der Verfolgung des Feindes nicht zurückgekehrt", sagte der General. „Er ist gefallen. Die Armee hat ihren allgemein bewunderten Helden verloren, die Kundschafter haben ihren unwiderstehlichen, geliebten Führer eingebüßt. Er bleibt der Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und fiel. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für sein Geschwader und den gesamten Fliegerdienst. Der Wille, durch den er gesiegt und geführt und den er hinterlassen hat, wird die Wunde heilen."

Von Waschbär gebissen.

DeWitt, Nebr., 29. April.—Der in der Nähe von hier ansässige Sidney Rossiter trug kürzlich schmerzhafte Bißwunden von einen Waschbär (Racoon) davon, den er in einen hohlen Baum entdeckte und schließlich auch fing.

Wetterbericht.

Für Omaha u. Umgegend: Schön und kühler heute abend, vielleicht Frost, Dienstag schön und etwas wärmer.

Für Nebraska: Schön heute abend, kühler im Osten, Frost; Dienstag schön und wärmer.

Für Iowa: Allgemein schön heute abend und Dienstag, kühler heute abend, vielleicht Frost; etwas wärmer am Dienstag.